Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1878

208 (6.9.1878)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg

sowie für das

Bezirksamt und Amtsgericht Offenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 Mark 70 Pfennig, durch die Post bezogen im ganzen deutschen Postgebiet 1 Mark 90 Pfennig — Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 12 Pfennig.

Nro. 208 **Offenburg,** Freitag den 6. September **1878.**

Politische Rundschau.

Straßburg, 31. Aug. (Frkf. J.) Interessante Vorschläge zur Tabaksteuerfrage hat soeben der Reichsbevollmächtigte für Zölle und Steuern hierselbst, Frhr. O. v. Aufseß, in einer Broschüre: „Ueber die Besteuerung des Tabaks nach deutschen Finanzgrundsätzen" (auch Sonderabdruck aus dem Jahrbuch für Gesetzgebung 2c. von Holtzendorff und Brentano) veröffentlicht. Er skizzirt darin die Geschichte der Tabakbesteuerung, ihre Ausbildung in den verschiedenen Ländern und nach den verschiedenen Systemen, gibt eine Kritik der letzteren, spricht sich auf's entschiedenste gegen die Einführung der amerikanischen Tabakfabrikatsteuer, wie gegen die eines Tabakmonopols in Deutschland aus, und schlägt seinerseits eine Besteuerung vor, bestehend in einem mäßigen Eingangszoll auf fremde Tabake und Tabakfabrikate, in einer geringen Besteuerung der inländischen Tabakerzeugung und einer ergiebigen Steuer auf sämmtliche im Inlande gefertigte oder vom Auslande eingeführte Tabakfabrikate, wobei noch die Erhebung einer besonderen jährlichen Gebühr für die Erlaubniß zum Tabakhandel und zur Fabrikation festgesetzt werden könnte. Er veranschlagt die Erträgnisse des von ihm vorgeschlagenen Besteuerungssystems auf die hübsche Summe von $111\frac{1}{2}$ Mill. M. Brutto und 99 Mill. M. Netto und zwar 1) $26\frac{3}{4}$ Mill. M. Zölle vom ausländischem eingeführten Tabak durch Erhöhung des Zolles für Tabaksblätter von 12 auf 25 M. den Zentner, für Rauchtabak und Karotten von 33 auf 60 M. und für Zigarren, Zigarretten und Schnupftabak von 60 auf 90 M. 2) $1\frac{1}{3}$ Mill. M. aus einer Gewichtssteuer von 2 M. für den Zentner inländischen Rauchtabaks und 3) $83\frac{1}{3}$ Mill. M. aus der Besteuerung der inländischen Tabakfabrikate bei einem Satze von 50 M. den Zentner für Rauchtabake und Karotten, und von 100 M. den Zentner für Zigarren, Zigarretten und Schnupftabak. Eine etwaige Konzessionsgebühr (von 3 M. für den selbständigen Arbeiter, 20 bis 200 M. für Kleinhändler, 50 bis 1000 M. für Fabrikanten und Großhändler) würde überdies noch 1 Million jährlich ergeben. v. Aufseß ist der Ueberzeugung, daß die durch Gesetz vom 8. Juni d. J. angeordneten Erhebungen über Tabakfabrikation und Tabakhandel die Möglichkeit seiner Vorschläge nur noch mehr beweisen und die nöthigen Anhaltspunkte zur gründlicheren Ausarbeitung und Berichtigung der Einzelfragen bieten werden.

Posen, 3. Sept. Der volkswirthschaftliche Kongreß sprach sich nach längerer Berathung entschieden gegen die Einführung des Tabaksmonopols in Deutschland aus, da sie aus wirthschaftlichen Gründen verwerflich erscheine und insbesondere eine über viele Kreise Deutschlands ausgebreitete, nicht nur für den inländischen Bedarf, sondern auch in erheblichem Umfange für die Ausfuhr arbeitende Industrie und Handelsthätigkeit vernichten würde. Werde die Nothwendigkeit eines höhern Ertrages aus den mittelbaren Steuern begründet, so sei die Mehrbelastung des Tabaksverbrauchs als zulässig anzusehen.

Braunschweig, 4. Sept. Bei der gestrigen Nachwahl im Kreise Holzminden fielen, soweit bekannt, auf v. Stauffenberg 5771 und auf Kramm, freikonservativ, 706 St. Die Wahl v. Stauffenberg's ist sonach gesichert.

Berlin, 1. Sept. Trotz den sehr günstigen Nachrichten über die fortschreitende Besserung im Befinden des Kaisers sind, wie die „Kö. Ztg." mit Bestimmtheit erfährt, die Aerzte zweifelhaft geworden, ob sie demselben nicht die Theilnahme an den Manövern des 11. Armeekorps widerrathen sollen. Bei dem bekannten großen Eifer, mit welchem der greise Monarch sich allen militärischen Dingen hingibt, fürchten die Aerzte die bisher erzielten überraschenden Resultate des Heilverfahrens in Frage zu stellen. Es ist daher noch keineswegs als feststehend anzusehen, daß es dem Kaiser möglich sein wird den Manövern beizuwohnen.

Wien, 3. Sept. Einer Meldung der „Pol. Korr." aus Konstantinopel zufolge hängt die beschleunigte Rückkehr des französischen Botschafters Fournier mit dem energischen diplom. Vorgehen, welches Frankreich zur Ausgleichung der griech. Frage einzuleiten entschlossen wäre, zusammen. — Nach einer Meldung aus Belgrad ist Fürst Milan in Begleitung höherer Beamten nach Nisch, Pirot und Vranja zu einem vierwöchentlichen Aufenthalt abgereist.

Paris, 3. Sept. Heute wurde ein Todtenamt zum Jahresgedächtniß an den Tod Thier's in Notre Dame feierlich begangen. Eine große Menschenmenge wohnte bei, ebenso alle hervorragenden Politiker, das diplomatische Korps und zahlreiche Vertretungen aus der Provinz.

Paris, 4. Sept. Das Journal des Debats schreibt: Da der Verkauf der dreiproz. tilgbaren Rente den Betrag von 90 Millionen erreicht hat, werden die Unterzeichnungsschalter demnächst geschlossen werden.

London, 4. Sept. Einer Meldung des Büro Reuter aus Konstantinopel von gestern zufolge that Frankreich der Pforte zu wissen, es werde im Falle eines Zusammenstoßes der Türkei mit Griechenland einen Seeangriff für unzulässig betrachten. — Die Pforte beschloß, die russischen Linien von den Stellungen der Aufständischen im Rhodopegebirge durch eine Kette türkischer Truppen zu trennen.

London, 4. Sept. Der Dampfer, welcher Prinzeß Alice niederfuhr, ist das Kohlenschiff Bywell-Castle, das sich auf der Fahrt nach Nord-England befand. Es verlautet, dieses Schiff sei weiter gefahren, ohne den Ertrunkenen, meistens Frauen und Kinder, Hilfe zu leisten. Der Kapitän und die gesammte Mannschaft sind ebenfalls ertrunken.

London, 4. Sept. Daily-News berichtet: Die Regierung erachtet die baldige Wiederaufnahme der Untersuchung hinsichtlich der Ermordung des Berichterstatters der Times, Ogle, für unthunlich. — In Galata sind bereits 28,000 Russen eingeschifft worden.

New-Orleans, 3. September. Die Bundesbehörden haben auf telegraphischem Wege über das hier herrschende Elend nach Washington berichtet und unverzüglich Lebensmittel erbeten.

Des Vaters Schuld.

Roman von O. Bach.

(Fortsetzung.)

Ein kurzer Kampf entstand zwischen dem alten Ducloze und Eglofstein, bei dem der erstere zu siegen schien, bis der Graf mit einer raschen Bewegung sich von dem Wüthenden befreite, ein Terzerol aus seiner Brusttasche hervorzog und es dem Alten entgegenhaltend rief: „Zurück, oder ich schieße! Ich will nicht mehr unter Betrügern leben! Gebt mich frei, oder — es gibt ein Unglück!"

Fleurette stand sprachlos vor den beiden zornglühenden Männern; sie wagte nicht zu athmen, eine namenlose Pein malte sich in ihrem Gesicht; sie fühlte, daß, wenn der Geliebte jetzt ging, er für ewig schied, und diesem einen quälenden Gedanken nachgebend, eilte sie auf die Seite des Vaters, und mit Aufbietung aller Kräfte rief sie: „Laß ihn nicht fort, Vater — halte ihn, er will Dir und mir entschlüpfen!"

Mit einer ungewöhnlichen Kraft hängte sich der alte Ducloze an ihn; seine mageren Hände krallten sich fest an den Arm des jungen Mannes, um ihn am Weggehen zu verhindern; die farblosen Lippen bebten und die Worte: „Du sollst es büßen — als falscher Spieler sollst Du im Zuchthause darüber nachdenken, daß Du mich um mein Eigenthum bestohlen hast — die Polizei ist Dir auf der Spur!" trafen den jungen Mann wie eine furchtbare Drohung, die zur Wahrheit werden konnte.

Noch einmal rief er heftig: „Zurück! — mich schreckt weder Deine Drohung, noch fesselt mich Deine käufliche Liebe!" — Als aber Ducloze ihn immer fester packte, spannte er den Hahn des Terzerols — und mit einem leisen Aechzen — sank der Spieler — von einer Kugel getroffen — zu Boden.

Ein Blutstrom drang aus seinem Munde — die vor Zorn blitzenden Augen wurden fahl — ein brechender Blick traf den leichenblassen jungen Mann, ein leiser Seufzer drang aus dem farblosen Munde — Ducloze war todt.

Mit einem wilden Schrei der Verzweiflung warf sich Fleurette über die Leiche des Vaters, die Graf Eglofstein mit einem starren Blicke des Entsetzens betrachtete.

Ehe er noch einen klaren Gedanken gefaßt, öffnete sich die Thüre und Anatole Ducloze stand auf der Schwelle, die düsteren, unheimlich blitzenden Augen auf die Gruppe geheftet. Ein teuflischer Hohn sprach sich in seinem gelblich blassen Gesichte aus, das durch die etwas schielenden, schwarzen Augen, durch den starken Schnurrbart, der, in zwei Spitzen gedreht, den schmalen Mund umgab, einen dämonischen Ausdruck erhielt.

Mit einem Schritt hatte er den jungen Mann erreicht und seine schmale Hand legte sich wie eine eiserne Schraube auf die Schultern des Unglücklichen. „Mörder!" raunte er ihm zu.

Fleurette blickte auf. Ein namenloser Schmerz sprach sich in ihren Zügen aus; kniend umklammerte sie die Füße ihres Bruders, indem sie, auf Leopold zeigend, schluchzte: „Vergib, Anatole — ja er hat ihn getödtet — aber — o, er wollte es nicht; er wollte fort — fort von hier — von mir — und — der Vater — hielt ihn fest, und — da — o —"

„Schoß der saubere Herr Werner ihn nieder, wie einen tollen Hund! — Genug, ich werde den Tod des Vaters rächen. Sie sind in meiner Gewalt, keine Macht soll Sie daraus befreien, bis der irdische Richter den Mord straft!"

Wie von einem entsetzlichen Traum befangen, starrte Eglofstein vor sich nieder. Die furchtbaren Consequenzen seines lasterhaften Lebens standen in grauenhafter Nacktheit vor seinen Augen. Er sah plötzlich den Schleier fallen, er sah sich, den stolzen vornehmen Cavalier, des Mordes angeklagt vor den Schranken des Gerichts, sich, den jungen Mann, als den Mörder eines hinfälligen Greises, er sah das unsaubere Bündniß, in das er sich eingelassen, vor das Forum der Oeffentlichkeit gezogen, seinen wahren Namen mit denen berüchtigter Betrüger, falscher Spieler in Verbindung gebracht; er sah das ganze Lügengewebe, das er seit langer Zeit um seine Person gebreitet, zerrissen, er sah sich gebrandmarkt, verfehmt, er fühlte das Kainszeichen auf seiner Stirne

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

In Baton-Rouge sind 11 Personen am gelben Fieber gestorben. Die Sterblichkeit in Vicksburg und Memphis war auch gestern beträchtlich. Die Neger verhalten sich ruhig.

Telegraphische Nachrichten.

Posen, 4. Sept. Der volkswirthschaftliche Kongreß verhandelte heute über Differential-Zölle und das „Recht der meistbegünstigten Nation," und einigte sich nach längerer Berathung über folgenden Beschluß: Die Beschränkung von Differential-Tarifen ist nur insoweit gerechtfertigt, als es sich darum handle, absolute Begünstigungen des Auslandes oder einer gewissen Produktion oder einzelner Handelsplätze gegen andere auszuschließen. Die Behinderung der aus den Bedarfs- und Preis-Verhältnissen sich ergebenden Einfuhr oder Durchfuhr auswärtiger Erzeugnisse durch höhere Frachtsätze für Waaren des Auslandes ist entschieden zu verwerfen.

London, 4. Sept. Das Gerücht, wonach das Kohlenschiff „Bywellcastle" nach dem Zusammenstoß mit „Prinzeß Alice" seine Reise ohne anzuhalten und Hilfe zu leisten fortgesetzt habe, ist unbegründet. Das Schiff warf vielmehr in der Nähe der Stelle des Zusammenstoßes Anker u. that das Möglichste, um den Verunglückten Hilfe zu bringen. Die „Prinzeß Alice" hatte 700 bis 800 Personen an Bord. Bis jetzt weiß man nur von ungefähr 100 Geretteten.

New-Orleans, 4. Sept. Gestern sind hier 327 Personen am gelben Fieber erkrankt, 83 gestorben. In Nickelsburg starben 36, in Memphis 84 Personen. Die Epidemie ist nunmehr auch in Hollysprings (Mississippi), Delhi (Louisiana), Brownsville (Tenessee) ausgebrochen. Die Bevölkerung flieht.

Vermischte Nachrichten.

— **Konstanz**, 4. Sept. (B.L.) JJ. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin haben heute Nachmittag 4 Uhr mit Wagen der Kaiserin Eugenie auf Arenaberg einen Besuch abgestattet und sind Abends wieder auf Schloß Mainau zurückgekehrt.

✳ **Offenburg**, 5. Sept. Der Erfolg unserer Concordia bei dem neulichen Feste in Freiburg war nach anderweitigen Meldungen ein ebenso ausgezeichneter wie bei anderwärtigen Gelegenheiten. Wir werden Weiteres bringen.

+ **Offenburg**, 4. Sept. Nach den uns gewordenen Mittheilungen verspricht das hiesige Kriegerfest nächsten Sonntag stark besucht zu werden; es sollen bereits 21 Vereine ihr Erscheinen theils vollzählig, theils in größeren Abordnungen angemeldet haben. Die Vorbereitungen zum Fest nehmen größere Dimensionen an und nach der Thätigkeit und bewährten Leitung des Festausschusses zu schließen, dürfte das Fest glänzend zu werden versprechen, wozu hoffentlich schönes Wetter wesentlich beitragen wird.

↗ **Offenburg**, 5. Sept. Nichts als Klagen über Verdienstlosigkeit und schlechte Zeiten, Arbeiterelend u. dergl., und daneben nichts als Feste und Gelegenheiten zum Geldverbrauchen — das ist die Signatur unserer Zeit und Vereine, von den sozialdemokratischen bis zu anderen. Wenn Gewerbe-, ja selbst Krankenunterstützungsvereine allmälig Fahnenweihen halten, da ist doch gewiß das Höchste erreicht. — Einen eigenthümlichen Eindruck hat unter solchen Verhältnissen der Artikel [] Offenburg in der heutigen Nr. des Ort. Boten gemacht, dessen Verf. im Hinblick auf Lahr den Offenburgern gar so feine Winke für den Anstand bei einem ernsten Feste geben zu müssen glaubt. — Der Berichterstatter der Bad. Ldsztg. Ldsztg. über des Hrn. Müllermeisters bescheidene Forderung läßt sich, scheints, durch dessen pfiffige Entgegnung abspeisen, daß er ja gar kein Geld verlangt habe. Als ob man nicht Dinge verlangen könnte, die den betr. Werth haben, während sonst dem Fuchs die Trauben zu hoch hängen!

△ **Nordrach**. Sonntag, 1. Sept. d. J., Abends 8 Uhr, gerieth das Wohnhaus des hiesigen Bauern Karl Hermann in Brand. Das Feuer griff äußerst rasch um sich, sodaß in wenigen Minuten das ganze Haus einem Flammenmeere glich. Trotz der größten Anstrengungen der zu Hilfe Herbeieilenden brannte das Haus bis auf den Grund nieder; doch gelang es noch, einen Schopf und ein beistehendes Wohnhaus vor dem vernichtenden Elemente zu schützen. Das Vieh konnte noch gerettet werden; dagegen sind sämmtliche Fahrnisse ein Raub der Flammen geworden. Erst nach längerer, harter Arbeit war man im Stande, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Man vermuthet Brandstiftung, und es ist hierin bereits gerichtliche Untersuchung eingeleitet. Leider ist der Betroffene, wenn auch in den Fahrnissen besser, in den Gebäulichkeiten nur sehr gering versichert. Möge uns der Himmel vor ähnlichem Unglück bewahren!

— **Ringelbach**, 1. Sept. (R.) Hoffentlich werden sich bei dem am 4. Oktober d. J. in Offenburg stattfindenden landwirthschaftlichen Gaufeste auch die Bienenzüchter lebhaft betheiligen und die Ausstellung besonders mit lebenden Bienenvölkern, den verschiedenen Bienenzuchtgeräthen und den Produkten der Bienen, als Honig und Wachs, beschicken. Damit jedoch der nöthige Platz dazu vorgesehen werden kann, ist es zweckmäßig, daß jeder Ausstellungsgegenstand vorher angemeldet werde. Die Anmeldung kann bei dem ersten Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Offenburg, Hrn. Oberamtmann Baader, bei Hrn. Verwalter Franz Huber daselbst oder auch bei dem Ausschußmitglied Salmenwirth Jülg hier geschehen.

— **Friesenheim**, 2. Sept. (L. Z.) Eine seltene Feierlichkeit beging die hiesige Gemeinde letzten Samstag. Der pens. Hauptlehrer Gageur, der lange Jahre in der hiesigen Gemeinde mit Segen gewirkt hat und stets bemüht war, friedsame, sittliche Bürger heranzubilden, feierte am 15. v. M. in sehr bescheidener Weise, im engen Kreise der Familie die goldene Hochzeit.

— **Konstanz**, 3. Sept. (Konst. Ztg.) Eine Gaunerin ersten Ranges, die Bauernmagd Barbara Butz von Honhardt, ist dahier verhaftet worden. Dieselbe machte seit längerer Zeit ein Geschäft daraus, als reiche Bauerntochter junge Geschäftsleute in größeren Städten Süddeutschlands heirathen zu wollen und, wenn sie dieselben gehörig angeschwindelt und je um 300 bis 800 M. erleichtert hatte, heimlich zu entweichen. Bei ihrer Verhaftung trug sie 3 goldene Damenuhren, 1 goldenen Ring, goldene Broschen und eine Baarschaft von etwa 70 M. bei sich.

— **Karlsruhe**, 2. Sept. (B.L.) Der Revolver im Portemonnaie ist kein Scherz, sondern eine ganz ernsthafte Erfindung. Die Nürnberger Firma Frankenau u. Sackl hat ein Patent darauf genommen. Mancher Spitzbube wird nicht wenig überrascht sein, aus einem harmlos vorgehaltenen Portemonnaie statt der erhofften Goldfüchse ein halbes Dutzend blaue Bohnen hervorknallen zu sehen! Herr Geschäftsagent Gutekunst hier hat die Generalagentur für diesen Artikel übernommen und sind die Portemonnaie-Revolver durch ihn zu beziehen.

— **Pforzheim**, 4. Sept. (B. L.) Heute Nacht nach 12 Uhr weckten uns die Feuerzeichen. Es brannten auf dem Bahnhofe 2 mit Erdölfässern beladene Eisenbahnwagen, die denn auch trotz des raschen und energischen Einschreitens der Feuerwehr nach etwa einer Stunde bis auf's Eisen ein Raub der Flammen wurden. Die Wagen waren schon einige Tage gestanden und vermuthet man, wie ich höre, Brandstiftung. — Ein dritter mit Kohlen beladener Wagen konnte noch weggeschoben werden.

— **Berlin**, 31. Aug. Bei der hier vom 20. Juli bis heute, 31. August, stattgehabten internationalen Ausstellung für die gesammte Papierindustrie erhielten folgende Badener Ehrenpreise: Chemische Fabrik bei Karlsruhe, vorm. O. Pauli in Karlsruhe, Sachs u. Schumacher in Mannheim, Erhardt und Haug in Ettlingen.

— **Berlin**, 4. Sept. (Fr. J.) Der Zustand Nobiling's hat sich nach einem neuerdings abgegebenen ärztlichen Gutachten wesentlich gebessert. In Folge fortdauernden Ausströmens von Eiter aus der offenen Kopfwunde sind die geistigen Funktionen Nobiling's allmälig wieder in ein normales Verhältniß zurückgekehrt, und jetzt erinnert sich Nobiling nach seiner eigenen Angabe ebenso klar der dem Attentat vorangegangenen Ereignisse, wie an Ereignisse aus früheren Jahren. In der zweiten Hälfte des nächsten Monats wird, wenn nicht der Zustand sich wider Erwarten verschlimmern sollte, mit ernsthafter Vernehmung desselben über seine That und seine angeblichen Mitwisser begonnen werden.

— **Stockholm**, 3. Sept. Svenska Telegrammbüro erklärt die Nachricht von dem Ausbruch der Cholera in Schweden für gänzlich unbegründet.

---

und bebte vor der irdischen Gerechtigkeit zurück, die in ihm den Mörder eines Menschen strafen mußte. Daß dieser Todte ein verbrecherisches Leben geführt, daß er, um sich für ewig aus seinen Krallen zu befreien, fliehen wollte und, nur um sein Ziel zu erreichen, zu der Waffe gegriffen, spielte keine Rolle dabei; es gab zu viel Zeugen, die ihn in vertraulichem Verkehr mit den Spielern gesehen, die sein intimes Verhältniß zu der Ducloze'schen Familie kannten, als daß man diesen Mord als Nothwehr betrachten könnte, eher konnte man jedes andere, auch das niedrigste Motiv für wahrscheinlich halten, da ja Leopold Werner sich ganz zu den Spielern gezähl hatte.

Die ganze Tragweite dieses Unglücks — nennen wir es Verbrechen — stand vor seinen Augen. — Hier gab es keine Rettung. Das böse, hämische Gesicht Anatole's sprach sein Urtheil; er war verloren, wenn es ihm nicht gelang, durch List ihm zu entfliehen, wenn nicht Fleurettens Leidenschaft den Rettungsanker für ihn bot.

Daß Anatole wußte, wer Leopold sei, ahnte dieser nicht — und als jetzt Fleurette sich aufraffte und ihm die zitternde Hand hinreichte, als sie weinend sagte: „Leo, ich bleibe Dir treu, meine Liebe gehört Dir wie mein Leben, und eher soll Anatole mich verderben, ehe er Dir ein Haar krümmen darf!" — blitzte ein Gedanke in ihm auf und die Hoffnung kehrte in ihm zurück.

Anatole blickte mit finsterem Lächeln auf die weinende Schwester. „Also den Mörder Deines Vaters liebst Du?! .. Nun denn, ich schwöre Dir, daß dieser Mann Dich nicht liebt, daß er Dich betrügt, und nie denkt, Dich seine Gattin zu nennen! Frage ihn selbst!"

(Fortsetzung folgt.)

Zahlenräthsel.

17 18 16 1 17 2 19 16 7	Stadt in Elsaß
18 16 5 2 9 13 9 5	Stadt in der Herzegowina.
5 7 5 16	Nebenfluß der Elbe.
9 1 13 5 9 16 14	Stadt in Südamerika.
13 5 1 15 5 11	Stadt in Italien.
6 9 13 13 11 1 13 4	Ostseeprovinz.
9 5 16 5 12 9 1 17	Prophet.
16 8 14 13 5	Alpenfluß.
17 19 15 15 14 20 1 3	Vielgen. Platz im serb. Krieg.
18 14 2 14 11 17 10	Stadt in Sibirien.

Die Anfangs- und Endbuchstaben geben die Namen zweier Höhen in der Gegend.

Auflösung des Räthsels in Nr. 204:

Liebhaber.

Der Beneidenswerthe.

Nach alter Melodie.

Der Papst lebt herrlich in der Welt!
Von Jesuiten rings umstellt,
Die täglich ihn mit Gift bedroh'n,
Ist er doch stets dem Tod entfloh'n.

Bei Tische rührt der alte Mann
Nicht eine einz'ge Speise an,
Sonst trüge man, o große Noth,
Schon längst ihn von der Table todt.

Damit er essen kann sich satt,
Bringt ihm sein Bruder aus der Stadt
Pasteten und noch Allerlei
Durchaus aquatofanafrei.

Den Kaffee, den er selbst gebrannt,
Bereitet er mit eig'ner Hand,
Denn Kaffee schmeckt — der Papst hat Recht —
Gezuckert mit Arsenik schlecht.

Auch schließt er seinen Lieblingswein,
Den Vino Santo, sorgsam ein,
Damit im Wein nur Veritas,
Nicht Wolfsmilch sei und sonst noch was.

Der Papst lebt herrlich in der Welt!
Dem Giftmord, der ein Bein ihm stellt,
Tagtäglich zwölfmal zu entgeh'n,
Das ist doch gar zu wunderschön! (Berl. W.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bekanntmachungen.

Programm

für die
Geburtsfeier Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs
am 9. September 1878.

Am Vorabend des Festes:

Musikalische Aufführung in der Allee. Glockengeläute und Böllerschießen.

Am Festtage selbst:

Morgens 6 Uhr: Choralmusik u. Böllerschießen.
Morgens 9 Uhr: Festzug der Staats- und Gemeindebehörden, sowie derjenigen hiesigen Einwohner, welche sich betheiligen, nach der evangel. Stadtpfarrkirche, woselbst der Festgottesdienst stattfindet.
Nachmittags 1 Uhr: Festessen im Schwarzwälder Hof.

Die verehrl. hiesigen Einwohner werden freundlichst ersucht, an diesem wie auch am vorhergehenden Tage, an welchem der Militärvereinsgauverband das Fest der glücklichen Wiedergenesung des Deutschen Kaisers dahier feiert, ihre Häuser zu beflaggen.

Offenburg, den 5. Septbr. 1878.

Der Gemeinderath.
J. V.
4894. F. Ries. Miltner.

Bekanntmachung.

Den Handel mit Brodwaaren betreffend.

4891.2.1. Nachstehende ortspolizeiliche Vorschrift bringen wir, nachdem solche von Großh. Landescommissär unterm 12. d. Mts. für vollziehbar erklärt worden, zur öffentlichen Kenntniß.

Ortspolizeiliche Vorschrift:

Auf Grund des § 73, 74, 79 der Gewerbe-Ordnung für das deutsche Reich wird verordnet:

§ 1.

Bäcker und Verkäufer von Backwaaren sind verpflichtet das Gewicht und die Preise ihres Schwarzbrodes und Halbweißbrodes für jeweils 8 Tage durch einen von außen sichtbaren Anschlag am Verkaufslokale zur Kenntniß des Publikums zu bringen. Die Preise dürfen während dieser Zeit nicht erhöht, wohl aber ermäßigt werden.

§ 2.

Dieser Anschlag ist kostenfrei mit dem Stempel der Ortspolizeibehörde zu versehen und täglich während der Verkaufszeit auszuhängen.

§ 3.

Bäcker und Verkäufer von Backwaaren sind verpflichtet im Verkaufslokale eine vorschriftsmäßige Waage mit den erforderlichen Gewichten aufzustellen und die Benützung derselben zum Nachwiegen der verkauften Backwaaren (Schwarz- und Halbweiß-Brod) zu gestatten.

§ 4.

Uebertretungen dieser Vorschrift werden nach § 134b. des Polizeistrafgesetzbuches bestraft.

Offenburg, den 24. August 1878.

Das Bürgermeisteramt.
A. A.:
F. Ries. Wagner.

Güterverpachtung.

4821.3.2. Die auf Martini d. J. pachtfrei werdenden städt. Güterstücke, als:

1) im Gottswaldfeld Loos Nr. 105 bis mit Nr. 188,
2) im Neurottfeld

werden

Mittwoch den 11. Sept. d. J.,
Vorm. 9 Uhr

anfangend, im Wirthshaus zu Langhurst auf die Dauer von 6 Jahren einer wiederholten Verpachtung ausgesetzt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Offenburg, den 2. Septbr. 1878.

Der Gemeinderath.
J. V.
F. Ries.

Oehmtgrasversteigerung.

4849.2.2. Die Gemeinde Griesheim versteigert am

Montag den 9. Septbr. d. J.,
Nachm. 1 Uhr,

auf dem Rathhaus daselbst den diesjährigen Oehmtgraserwachs von 30 Morgen Gemeindewiesen auf Griesheimer, Weirer und Waltersweirer Gemarkung, wozu man einladet.

Griesheim, den 2. Septbr. 1878.

Der Gemeinderath.
Bürgermeister Lurker.

4850.2.2. Nach dieser Steigerung läßt Norbert Litterst, Vormund der minderjährigen Kinder der verstorbenen Martin Litterst Eheleute hier, den Oehmtgraserwachs von 6 Morgen Wiesen allda öffentlich versteigern.

A. A.: Bürgermeister Lurker.

4851.2.2. Nach obigen Steigerungen lassen die Erben der verstorbenen Landolin Löffler Wwe. von Offenburg den Oehmtgraserwachs von 5 Morgen Wiesen auf Griesheimer und Weirer Gemarkung versteigern.

A. A.: Bürgermeister Lurker.

Farrenversteigerung.

4854.2.2. Die Gemeinde Nußbach versteigert am

Donnerstag den 12. d. M.,
Nachm. 3 Uhr,

bei der Farrenstallung einen fetten Farren, wozu man einladet.

Nußbach, den 3. Septbr. 1878.

Das Bürgermeisteramt.
Huber.
vdt. Dittel, Rthschr.

Steigerungs-Ankündigung.

4700.3.3. In Folge richterlicher Verfügung werden die dem Fidel Leitermann in Fessenbach gehörigen Liegenschaften, und zwar:

Grbst.-Nr. 152:

13 Ar 10 Meter Haus- und Hofraithe mit Baumgarten im Ortsetter mit dem daraufstehenden einstöckigen Wohnhaus mit Keller, Scheuer und Stallung, neben Franz Hugle und mehreren Anstößern, tax. zu . . . 1800 M.

Grbst.-Nr. 333:

1 Ar 8 Meter Reben in den Feldreben, neben Bartholomä Kiefer und Agatha Basler, tax. zu . . . . . 100 M.

Grbst.-Nr. 354:

2 Ar 72 Meter Reben im Biesle, neben Carl Meisburger Wittwe und Leopold Leitermann Wittwe, tax. zu . . . . . 300 M.

Grbst.-Nr. 188:

1 Ar 72 Meter Reben in der Halde, neben Theresia Leitermann und Anton Hurst Erben, tax. zu . . . . . 150 M.

Grbst.Nr. 1479:

1 Ar 52 Meter Reben im Höllele, neben Xaver Zoller und Xaver Reinhard, tax. zu 150 M.

Grbst.-Nr. 1689:

1 Ar 40 Meter Reben im Korrenberg, neben Jak. Schuck u. Valentin Glück, tax. zu 120 M.

Grbst. Nr. 1735|36/3:

3 Ar 27 Meter Reben und Feld im Bergle, neben Anton Leitermann und Silvester Leitermann, tax. zu . . . . 300 M.

Grbst.-Nr. 1770/1:

4 Ar 3 Meter Reben im Vogelsang, neben Fabian Fei und Georg Leitermann, G. S., tax. zu 400 M.

Grbst.-Nr. 1822/1:

3 Ar 8 Meter Reben im Steckenwäldele, neben Kosmas Litterst und Georg Leitermann, G. S., tax. zu . . . . 250 M.

Grbst.-Nr. 1627/2:

2 Ar 41 Meter Reben in der Locheneiche, neben Michael Riehle und Bernhard Göring, tax. zu 160 M.

Grbst.-Nr. 1:

2 Ar 10 Meter Reben im Grundmättle, neben Max Litterst Kinder und dem Graben, tax. zu 210 M.

Grbst.-Nr. 1747:

5 Ar 67 Meter Reben in der Ritti, neben Max Litterst Kinder und Marianna Schilli, tax. zu 220 M.

Grbst.-Nr. 1691a.:

2 Ar 84 Meter Reben im Korrenberg, neben Silvester Bieser u. Valentin Glück, tax. zu 250 M.

Dienstag den 17. September d. J.,
früh 10 Uhr,

in der Traube zu Fessenbach öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr erlöst wird.

Offenburg, den 20. August 1878.

Serger, Notar.

Schweinhändler Wöhrle

trifft am **Samstag den 7. Sept.** mit einem Transport schöner

großer mecklenburger Schweine

in Offenburg ein. (Verkaufsplatz in den drei Königen.) 4892.

Offenburg.

4847.3.2. Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich die noch vorhandenen Blechwaaren jeder Art, Lampen u. s. w., zu den billigsten Preisen ausverkaufe.

Blechnermeister **Carl Tritschler Wwe.,**
Steinstraße.

---

20 tüchtige Maurer

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei **Fried. Bauer,** Schirmeckerstraße Nr. 7,
4865. **Straßburg.**

Wohnungsvermiethung.

4886.2.1. Eine Wohnung im zweiten Stock mit 3 Zimmern nebst allem Zugehör hat bis 1. Oktober d. J. zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch ein Mansardenzimmer abgegeben werden.

F. Kulla.

Offenburg.

Alte Pfalz (Weil).

Zur Vorfeier des Geburts-Festes Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs halte ich Sonntag den 8. Septbr. im

Saale z. alten Pfalz

Tanzbelustigung

ab und lade hiezu Jedermann freundlichst ein.
Anfang Nachm. 1/23 Uhr. **Trittler.**
Musik: **Hiesige Stadtcapelle.**

Smyrna-Teppiche.

4831.2.1.

Teppiche, Läufer, Matten, Vorlagen,
Möbel- und Portièrenstoffe, Tischdecken,
weiße Vorhänge, Wachstuch, Store,
überhaupt sämmtliche Stoffe zu

Einrichtungen

empfehlen in reicher Auswahl zu billigsten Preisen

Sexauer & Berblinger

in Karlsruhe, 2 Friedrichsplatz 2.

Muster- und Auswahlsendungen.

Smyrna-Teppiche.

Programm

für das am Sonntag den 8. d. M. abzuhaltende

Krieger-Fest.

Mittags 2 Uhr: Zug der Vereine durch die Stadt.
" 3 " Banket der Kriegervereine im 3 König-Saale.
Abends von 7½—8½ Uhr: Musik in der festlich beleuchteten städt. Allee.
" 8½ Uhr: Banket im 3 König-Saale für die hiesige Einwohnerschaft mit Vorträgen der Musik und der Concordia.

Die hiesigen Einwohner und deren Familien sind zu letzterem Banket auf's freundlichste zur Theilnahme eingeladen.

4889.3.1. **Der Fest-Ausschuss.**

Offenburg.

Geschäftsübernahme und Empfehlung.

4822.3.2. Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das

Bahnhofhôtel,

unmittelbar dem Bahnhof gegenüber gelegen, käuflich erworben und eröffnet habe.

Das Hôtel mit 40 neu und elegant eingerichteten Zimmern, großen Speise- und Restaurationslocalitäten, sowie anstoßendem, schattigem Wirthschaftsgarten, überhaupt mit allem nöthigen Comfort der Neuzeit ausgestattet, setzt mich in die Lage, den Anforderungen eines verehrlichen hiesigen wie reisenden Publikums nach jeder Richtung gerecht zu werden.

Es wird mein Bestreben sein, bei prompter Bedienung und mäßigen Preisen stets gute Küche zu führen und reingehaltene Getränke zu verabfolgen.

Mich einem geneigten Wohlwollen bestens empfehlend zeichne

Hochachtungsvollst

Carl Pirsch,

vormals Gasthof z. Stadt Basel Straßburg i./E.

Offenburg, im September 1878.

Empfehlung.

4865.2.1. Nachdem nun mein Lager mit sämmtlichen **Manufacturwaaren: Tuch und Buckskin, Damenkleiderstoffe, Lamas, Ladys, halb und ganz wollene Flanelle, Kölsche, Baumwollzeuge, Hosenzeuge, Biber, Calmuc, Oxford, Shirtinge, Madapolame, Damaste, Cattune, Bettdecken, Bettvorlagen, Vorhangstoffe, Schlesische und Bielefelder Leinen** und alle in dieses Fach einschlagende Artikel für bevorstehende Saison reichlich assortirt ist, bietet einem verehrten Publikum, **trotz Aufschlags, den sämmtliche Manufacturwaaren erlitten, Gelegenheit zu außergewöhnlich billigem Einkauf.**

Da ich mirs als junger Anfänger stets angelegen sein lasse, meine verehrten Gönner aufs reellste zu bedienen, sehe einem recht lebhaften Zuspruch entgegen.

Offenburg, Hauptstraße 192, früher Wirthschaft zum Kinzigthal.

Hermann Hammel, Hauptstraße 192, früher Wirthschaft zum Kinzigthal.

4888. Eine noch ganz gute **Nähmaschine** (Singer), ist sogleich billig zu verkaufen, Gymnasiumsstraße Nr. 415.

Danksagung.

4890. Für die zahlreiche Betheiligung an dem Leichenbegängnisse meiner lieben Schwester

Amalie Hauger,

sowie die reiche Blumenspende sage ich hiemit im Namen aller Angehörigen meinen tiefgefühlten Dank.

Offenburg, den 5. Septbr. 1878.

A. Hauger, Rechtsanwalt.

Gefunden und auf der Polizei-Wachstube abgegeben: ein Schlüssel mit einem Stück einer Messingkette.

Zahnarzt Ernst Deimling

4893.2.1. aus Karlsruhe ist von **Freitag** bis **Sonntag** in Offenburg Hauptstraße Nr. 190 zu treffen.

Tabak-Schnüre

in nur bester Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen **Philipp Müller,**

4889.4.1. Hauptstraße Offenburg.

4887.2.1. Eine Mansardenwohnung mit 2 Zimmer, Küche und sonstiger Zugehör ist auf 1. Oktober d. J. beziehbar zu vermiethen.

F. Kulla.

Militär-Verein Offenburg.

Der Verein versammelt sich Sonntag Nachm. 1½ Uhr zur Empfangnahme der Fahne in der Rosenstraße, und stelle ich das dringende Verlangen an die Kameraden, **pünktlich** und **vollzählig** erscheinen zu wollen.

Der I. Vorstand.

Auszug

aus den bürgerlichen Standesregistern der Stadtgemeinde Offenburg vom Monat August 1878.

Geburtsregister.

Nachtrag vom v. M.:

28. Juli. Albert Julius, Vater: Karl Fritsch, Zugmeister hier.
1. Aug. Maria Magdalena, Vater: Johann Nepomuk Heuberger, Arbeiter hier.
2. " Adolf, Vater: Stephan Riffel, Spinner hier.
7. " Hermann Josef, Vater: † Josef Werner, Heizer hier.
8. " Bertha, Vater: Sigmund Echle, Taglöhner hier.
8. " Gottfried, Vater: Gottfried Zinser, Architekt hier.
9. " Marie Luise, Vater: Karl Wacker, Küfer hier.
10. " Klara, Vater: Ludwig Stierberger, Wagenwärter hier.
14. " Elise, Vater: Johann Distelzweig, Hutmacher hier.
20. " Ernst Albert, Vater: Karl Wohlschlegel, Cartonagearbeiter hier.
20. " Karl Josef, Vater: Gordian Wölfle, Kaufmann hier.
21. " Hermann, Vater: Simon Kornmann, Handelsmann hier.
22. " Adolf, Vater: Josef Stiefvater, Dienstmann hier.
25. " Emma Margaretha, Vater: Gustav Schneeberger, Locomotivführer hier.
27. " Anna Luise, Vater: Leop. Werner, Locomotivführer hier.
27. " Sofie, Vater: Karl Josef Heinrich, Schreiner hier.
28. " Anna Brigitta, Vater: Josef Blümel, Kanzleiassistent hier.
29. " Bertha, Vater: Gustav Schmidt, Zugmeister hier.
30. " Johanna, Vater: Herm. Magenau, Landwirthschaftslehrer hier.
31. " Anna, Vater: Mathäus Beyle, Privatmann hier.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Reiff. — Druck und Verlag von A. Reiff u. Cie.

Mit einer Beilage.